Sondersynode der Schweizer Christkatholiken : nur das Diakonat steht Frauen offen

Autor(en): **Muschter, Christiane**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **10 (1984)**

Heft 6

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-360159

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

"Hilfe" wofür?

Unterschreibt alle den Aufruf gegen den Koordinierten Sanitätsdienst! Nach und nach wird das öffentliche Gesundheitswesen auf den Kriegsfall vorbereitet. Bereits sind einige kantonale Katastrophengesetze in Kraft (in Genf, Glarus, Solothurn und Aarau). Dort werden u.a. geregelt: die Erfassung und Registrierung aller Berufstätigen im Gesundheitswesen, sowie derjenigen, die ihren Beruf nicht mehr ausüben, Erfassung auch von Laienpersonal, die Verpflichtung zur Ausbildung in Katastrophenmedizin, die Verpflichtung zum Dienst im Kriegsfall. Mit dem Aufruf aus dem Gesundheitswesen für den Frieden wird gegen die schleichende Militarisierung des Gesundheitswesens protestiert.

Unterschriftenbogen sind erhältlich bei: Arbeitsgruppe Aufruf aus dem Gesundheitswesen für Frieden, 3657 Schwanden.

af. Dieses Inserat haben die französischen Feministinnen in der Zeitung "le Monde" erscheinen lassen um die parlamentarische Verabschiedung eines Antidiskriminierungs-Gesetzes zu unterstützen. Als die Ministerin für Frauenrechte, Yvonne Roudry, 1983 das geplante Gesetz zum erstenmal der Öffentlichkeit vorstellte, ging ein heftiger Entrüstungssturm durch die französische Männerpresse. Mann befürchtete das Ende der freien Marktwirtschaft, ja das Ende jeder freien Meinungsäusserung. Und warum das jammervolle Gezeter? Weil das Gesetz ein Verbot sexistischer, Frauen diskriminierender Werbung vorsieht. Wir wünschen unseren französischen Schwestern viel Erfolg -- mit diesem Gesetz wären sie ein echtes Stück weiter als wir hier in der Schweiz.

Sondersynode der Schweizer Christkatholiken:

Nur das Diakonat steht Frauen offen

Einer "Standortbestimmung" der "christkatholischen Kirche der Schweiz", war der Kirchentag gewidmet, an den sich eine ausserordentliche Nationalsynode über "Frau und kirchliches Amt" anschloss.

Die Frage des vollen geistlichen Leistungsamtes auch für Frauen wird unter den Schweizer Christkatholiken seit mehreren Jahren diskutiert. Eine eigens zur Vorbereitung der Frauen-Ordinationsfrage eingesetzte Spezialkommission gab ihren Auftrag an die Synode zurück, ohne zu einem Antrag gekommen sein. Daraufhin beschloss die ordentliche Synode von 1983, eine Sondersynode einzuberufen.

Diese hatte sich nun hauptsächlich mit zwei Anträgen zu befassen: einem auf Einführung des ständigen Diakonats für Männer und Frauen und einem, gestellt von den Luzerner Synodalen, auf Zulassung der Frau zum Eucharistievorsitz. Gegen den Luzerner Antrag wurden Bedenken vorgebracht, vor allem, dass die Zulassung der Frau zum Priesteramt zu einer Entfremdung von den übrigen Gliedern der "altkatholischen Ökumene" (Utrechter Union) und innerhalb der Gruppierungen der Schweizer Christkatholiken führen könnte.

Nach langen und engagierten Dikussionen wurde der Antrag der Luzerner Synodalen abgelehnt. Zustimmung fand dagegen der Antrag auf Einführung des Diakonats, zu dem auch Frauen zugelassen sind. Das Thema Eucharistievorsitz für die Frau ist damit jedoch noch nicht vom Tisch. Es dürfte auch die nächsten Nationalsynoden noch beschäftigen.

Christiane Muschter